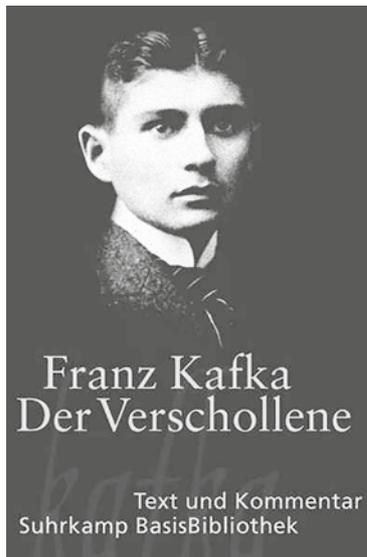




# Die Tagebücher Kafkas

von Bernhard Heinrich

Werte und Worte



Titel des im Jänner 2026 herauskommenden Buchs aus der Reihe Suhrkamp BasisBibliothek Band 147.

Sie müssten eigentlich Nachtbücher heißen, so dunkel sind sie. Und sie wurden tatsächlich meistens in der Nacht geschrieben. Sie geben nur sehr bedingt Auskunft über das reale Leben Kafkas. Man kann sich einiges zusammenreimen, aber seine Lebensverhältnisse werden aus den Tagebüchern nicht klar deutlich. Es gibt Eintragungen, welche wirklich über seinen Alltag berichten, es gibt aber auch philosophische Betrachtungen, Beobachtungen, Anfänge von Erzählungen, sogar fallweise Stilübungen – und das alles durcheinander. Nicht die Existenz Kafkas, sondern seine Überexistenz wird sichtbar, nicht seine Welt, sondern seine Sprach- und Vorstellungswelt. Es gibt Berührungen zwischen seiner realen Welt und seiner Sprachwelt, aber die Sprachwelt überwiegt. Nicht Realität wird ausgedrückt, sondern Realität lässt sich ableiten.

Die Tagebücher sind in jeder Hinsicht bruchstückhaft. Sie sind nicht nur eine Sammlung verschiedener Sprachebenen und Themen, sondern die Eintragungen sind auch sehr oft nicht fertig geschrieben. Bruchstückhaft ist auch seine Art, die Welt zu sehen. Das Pars pro Toto ist eine Eigenheit und Spezialität Kafkas. Er hat diese Darstellungsweise zu seltener Meisterschaft gebracht. Man geht mit ihm oft wie durch einen Nebel. Dadurch werden die alltäglichsten und vertrautesten Gegenstände und Empfindungen merkwürdig ungewohnt und zwielichtig.

Bruchstückhaft ist auch die Linie, welche die Tagebücher nehmen. In manchen Jahren gibt es zahlreiche Eintragungen, in anderen lassen sich sämtliche Eintragungen auf eine Buchseite bringen. Aus dem Jahr 1918 gibt es gar nichts. Erstaunlich oder eigentlich schon wieder typisch ist, wie wenig die Tagebücher auf den Ersten Weltkrieg reagieren. Kafka verlässt auch hier nicht seine kleine, aber tiefe Welt. Auch in diesen Jahren sind ihm seine unmittelbare Umgebung und seine eigenen Probleme das Wichtigste. Zumindest ergibt sich dieses Bild aus dem, was wir gedruckt von ihm haben. Kafka hat ja vieles von dem, was er schrieb, vernichtet.

Die Tagebücher sind keine biografische Fundgrube. Ohne Erläuterung, Kommentar und Hintergrundwissen sagen sie sehr wenig über die Person Kafkas aus. Sie sind aber Meisterwerke sprachlicher Variationskunst. Es geht hier mehr um Sprache als um irgendetwas sonst. Das ist Kafkas besondere Leistung, aber auch das Eisen, womit er an sein Schicksal geschmiedet ist. Seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit ist von einem seltsamen Variationsreichtum, der literarisch reizvoll und unbezahlbar ist. Er kann sich jedoch mit dieser Sprache nicht seinen Problemen stellen. Die Sprache ist Ausdruckselement seines Scheiterns. Er konnte nur beides, Dichter sein und scheitern. Diese Sprache hätte ihn nie retten können.

Bernhard Heinrich wurde in Wien geboren und übte den Beruf des Musikers und des Bibliothekars aus. Er widmet sich seit seiner Pensionierung im Jahr 2009 dem Schreiben von Kurzgeschichten, Gedichten und Sketches.

## Vergangenes von Helle Trede

wir hatten versäumt  
uns zu lösen  
aus dem schweren  
leicht zu werden  
zu leuchten

wir hätten  
wachsen können  
aneinander

Aus dem Folder *Übergang*